

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 9 (1933)  
**Heft:** 52  
  
**Rubrik:** Die elfte Seite

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die elfte Seite

1934

## und der Sterngucker

Mitten auf des Marktes Platze  
Sitzt mit seinem Fernrohr  
Einer, der's zu niederm Satze  
Richtet zum Gestirn empor.

Ob ich etwa hier erfahre,  
Was das neue Jahr uns bringt,  
Ob da so ein Sternguck klare  
Auskunft unbedingt erzwingt?

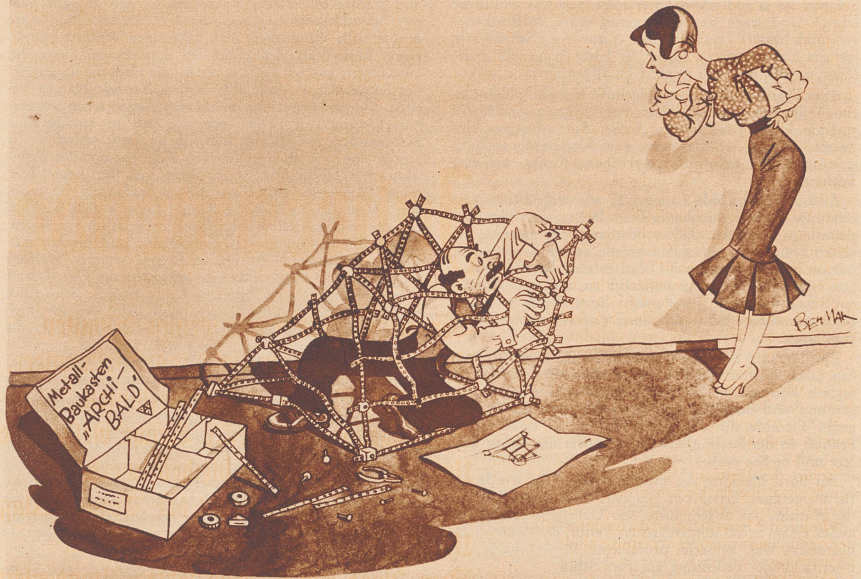
Jener putzte nur das Scheibchen,  
Das sich vorn am Rohr befand,  
Sagte: Venus, dieses Weibchen,  
Dominiere vorderhand.

Später kämen andere Sterne,  
Jeder kommt mal an die Reih',  
Und die wollte er mir gerne  
Zeigen, wenn es so weit sei.

«Und im übrigen, mein bester  
Herr», so sprach er noch zu mir,  
«Bleibt es wohl auch nach Silvester  
So wie stets auf Erden hier.»

Neunzehnhundertvierunddreißig  
Wird vielleicht ein guter Wein,  
Dennoch braucht er manchen Regen  
Neben vielem Sonnenschein.»

Und mit einem Tuch aus Seide  
Putzte er das Okular,  
Und wir sagten nur noch beide:  
Rechtes frohes neues Jahr.



### Papa spielt mit Karlchens Weihnachtsgeschenk.

«Um Gotteswillen, hole rasch den Jungen aus der  
Schule — ich finde mich hier nicht mehr heraus!»

Herr Kröpfke plaudert im Wohnzimmer mit einem Geschäfts-  
freund, als das Mädchen meldet: «Gnädiger Herr, der Postbote ist  
draußen, und ich möchte nur erinnern, daß er zu Neujahr noch  
nichts bekommen hat.»

«Ich gebe ihm auch nichts!» fährt Kröpfke ärgerlich auf und das  
Mädchen verschwindet.

«Geben Sie prinzipiell keine Neujahrstrinkgelder?» fragt der  
Besuch.

«Gewiß — aber dem Kerl nicht, der hat meine Ehe ruiniert!»

«Was der? — Ihre Ehe? Aber das ist doch unmöglich, daß Ihre  
Frau...»

«Ach was — der Mensch  
hat meine Köchin geheiratet,  
und seitdem kocht  
meine Frau selbst!»



Einbrechers Neujahrüberraschung

Wunder Punkt.  
«Herzliche Wünsche zum  
Jahreswechsel!» steht auf  
der Neujahrskarte.

Herr Motter verzicht  
schmerzlich die Stirn:  
«Wechsel Wechsel, gleich  
müssen sie wieder vom  
Geschäft reden.»

«Woher hast du die  
rote Backe?»

«Ich wollte mal nach  
der Mitzi sehen, ihr Bräu-  
tigam war verreist.»

«Na und?»  
«Er war wieder da.»

«Das soll eine halbe  
Ente sein?» fragte der  
Gast.

«Aber sicher!» behauptete  
der Kellner.

«Gut», schob der Gast  
den Teller zurück. «Dann  
bringen Sie mir bitte die  
andere Hälfte...»

Wenn man sagt, ein  
Mann hat mehr Geld als  
Verstand, so braucht das  
noch nicht zu bedeuten,  
daß er reich ist!

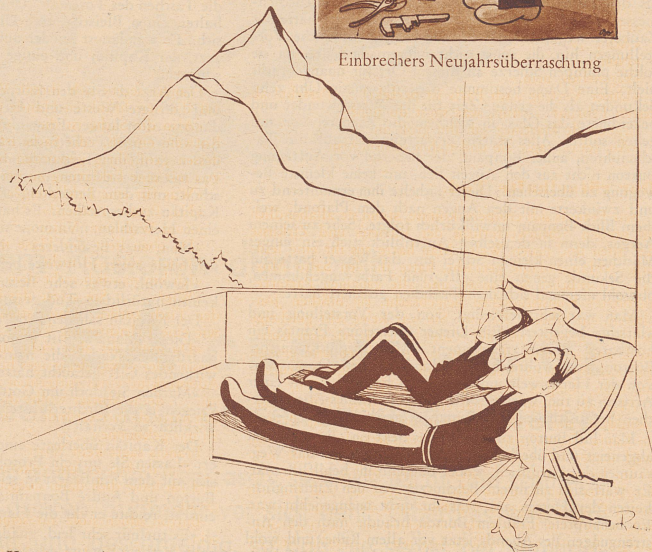
### Konversation in Arosa.

«Also liebes Kind, siehst Du, das Schießhorn hat eine Höhe von 2610 Meter.  
Wie hoch müßte es sein, damit die Zahl durch 7 teilbar ist?»



### Orthographie schwach!

«Sofort steigst Du nochmals auf und streichst das E aus!»



Zeichnung von R. Lip